

 **Sottimano**

Cottá, Barbaresco DOCG

 2021, 1500 ml

 Italien, Piemont

 9911400096

 Nebbiolo

Alkoholgehalt: 1.400,0 %

Restsüße: 0 g/l

Gesamtsäure: 0 g/l



Speiseempfehlungen

von Marian Henß

**Rosa gebratener Rehrücken unter der
Kräuterkruste mit Wirsinggemüse**
(Wild)

**Ravioli mit Champignons und weißem
Tomatenschaum und gerösteten Haselnüssen**
(Gemüse & Vegetarisch)

**Geschmorter Ochsenschwanz auf Perlgrauen mit
Rotweinzwiebeln**
(Fleisch)

Verkostungsnotizen

von Marian Henß vom 19.04.2024

Sebastian Bordthäuser: Am Gaumen oszilliert der Cottá zwischen einladender Gastfreundlichkeit und jugendlichem Starrsinn, der sich jedoch schnell als Attitüde entpuppt. Die straffen, fast kaubaren Tannine sorgen für den Sottimano typischen Biss und kleiden den jugendlich leuchtenden Säurenerv in purpurnes Ornat. Das Gesamtkonzept verbindet vertikalen Trinkzug mit einem gastronomisch attraktivem Trinkfenster.

Info:

Christoph Raffelt vom 14.02.2023

Der Nebbiolo stammt aus der Lage Cottá in Neive. Der durchschnittliche Ertrag liegt bei 15 hl/ha. Die Lage wird von Sottimano seit den 1970ern biologisch bewirtschaftet. Die Frucht wurde entrappt und bis zu 60 Tagen vergoren bzw. auf der Maische belassen, wobei der Tresterhut während der Gärung in offenen Edelstahlgärständern regelmäßig untergestoßen wurde. Ausgebaut wird der Wein seit 2020 in großen, leicht konisch zulaufenden Botti. Die Reifezeit im Fass betrug rund 24 Monate.

Farbe:

Leuchtendes Kirschrot mit hellen Reflexen und Hang zu rostfarbenen Akzenten

Nase:

Auf markante und würzige Seite startet der 2021 Barbaresco Cotta. Auf der einen Seite stehen Hagebutte, Walderdbeere, Himbeere sowie etwas Sauerkirsche. Dieser roten, fruchtigen Seite würde ich auch Berberitze und Rooibos-Tee sowie Cranberry zuordnen. Roter Pfeffer unterstützt diese Facette des Weines noch zusätzlich.

Dem gegenüber stehen auf der anderen Seite erdig und markante Aromen. Zu entdecken sind Unterholz, etwas Waldboden sowie reichlich etherische Tannennadeln. Zedernholz, Zigarrenkiste sowie helle Tabakblätter sorgen für reichlich balsamische Momente. Schwarzer Pfeffer und Wacholder vereinen die Würze mit Frische. Ebenso wichtig sind noch die mediterranen Aspekte des Weines, die sich am besten mit Rosmarin und Thymian beschreiben lassen. Frisch gehackte Haselnüsse kommen mit Sauerstoff zu einer Omnipräsenz im Glas. Zudem entwickelt er mit der Zeit eine sehr dominante, kalkige Aromatik, die sehr vielversprechend ist.

Gaumen:

Mit dem ersten kombiniert er direkt auf hohem Niveau Eleganz mit Tannin und Mineralik. Seine Frucht wirkt warm und samtig. Diese kommt noch völlig ohne Ecken und Kanten aus. Hagebutte, Rooibos und Walderdbeere sind dabei die präsenteren Vertreter. Das Tannin kommt dann zum Durchbruch und kleidet den Mundraub sehr subtil aus. Seine nussige

Aromatik und die angenehmen Bitterstoffe haften sich daran an. Alles wohl dosiert und in einer Symbiose zueinander. Gerade Haselnuss und Walnuss sind dabei sehr schön zu erkennen. Immer wieder wirkt er kühlend und die mineralischen Charakterzüge kommen voll durch. Seine würzigen Seiten zeigt er wieder voll und ganz im Nachhall.